

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 4 (1895)
Heft: 33

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

total des étrangers en Tyrol se montait à 280,754 personnes, dont 70,788 du Tyrol, 84,402 des autres parties de l'Autriche-Hongrie et 125,574 de l'étranger. Le Tyrol entier possédait 1096 hôtels, avec 23,089 lits d'étrangers, de plus 7712 lits dans des maisons privées, ce qui fait un total de 30,801 lits d'étrangers à disposition.

Les recettes totales du mouvement des étrangers dans le Tyrol allemand, y compris les voitures de louage et le service de guides, se montaient en 1893 à 8,938,000 florins; en y ajoutant les recettes du Tyrol italien, nous arrivons à 10,100,000 florins. De 4,697,000 florins en 1890, les recettes s'élevèrent dans le Tyrol allemand du Sud et de l'Est à 5,230,000 florins en 1892 et de 5,716,000 florins en 1893. La différence en plus dans tout le Tyrol allemand du résultat de 1893 sur celui de 1892 est de 860,000 florins.

En tenant compte de la proportion du nombre de lits, l'on peut pour ainsi dire déjà faire une comparaison entre le revenu du Tyrol en 1893 et celui de la Suisse en 1894, vu qu'en Suisse nous ne nous pour un nombre rond de 79,000 lits d'étrangers une recette rond de 98,000,000 de francs, ce qui fait à peu près 1240 Fr. par lit, pendant que pour le Tyrol 23,000 lits donnent une recette de 25,000,000 de francs, ou 1087 Fr. par lit. A côté de cela, il faut admettre que le Tyrol aura pour 1894 à enregistrer une augmentation de recettes, ce qui rendra la comparaison encore plus favorable.

Quoique le Tyrol se trouve sous maints rapports bien à l'arrière de Suisse, il peut, grâce au soutien moral et financier de l'Etat, compter sur un développement sain et continu de ses intérêts dans le mouvement des étrangers, et c'est pourquoi nous croyons qu'il est temps pour la Suisse de jeter leur attention sur ces efforts et d'agir conformément.

Rundschau.

„New-York Herald.“ Der Verein der Wiesbadener Hoteliers veröffentlichte in der „Wochen-schrift“ folgendes Eingekand:

„In der Pariser Ausgabe des New-York Herald befand sich ein Reklame-Artikel, datiert „Wiesbaden, 6. Juli“, das Hotel Kaiserhof betreffend, in dem es heisst: „the hotel is not so well known, as many of its unworthy neighbors.“ (Das Hotel ist nicht so gut bekannt, wie manches seiner unwürdigen Nachbarn.)

Wir überlassen jedem anständigen Menschen die Beurteilung einer so anmassenden Aeusserung.

Weltausstellung 1900. Aus Paris wird uns geschrieben: Der Optiker Mutois, welcher schon manches Instrument grosser Dimension verfertigt hat, will für die Ausstellung von 1900 einen Apparat herstellen, der ermöglichen soll, dass 600 in einem Saale anwesenden Personen zu gleicher Zeit die durch einen Riesenspiegel an eine Glaswand geworfenen Bilder der Mondfläche sehen können. Herr Mutois will hierzu ein Objektiv von 1 1/4 Meter Durchmesser konstruieren — eine bisher nicht erreichte Dimension.

Eisenbahnwesen. Mit dem 1. Oktober wird in Preussen die Eisenbahn-Perronsperre eingeführt. Alle Perrons werden abgsperrt; die Billets werden schon beim Betreten des Perrons koupiert. Das Zugbegleitpersonal wird damit an Zahl erheblich verringert; die an den Zügen erübrigten Schaffner finden als Perronschaffner Verwendung. Um dem reisenden Publikum die Orientierung zu erleichtern, soll die Bezeichnung der einzelnen Wagen in den Zügen eine erhebliche Erweiterung erfahren. Auch auf den Perrons soll die Zahl der Orientierungstafeln nach Bedarf vermehrt werden.

Das Telegraphenkabel durch den Stillen Ocean von Neuseeland nach British Columbia ist jetzt endgültig beschlossen und wird durch englische und australische Kapitalisten ausgeführt. Es wird nach der „Köln. Zig.“ in vier Abteilungen gelegt: von Auckland auf Neuseeland zu den Norfolk-Inseln (665 Kilometer), von dort bis Fanning-Insel (1760 Km.), dann bis zu den Fidisch-Inseln (1710 Km.), endlich von dort bis Vancouver in British-Columbia (5215 Km.). Die gesamte Länge dieses unterseeischen Kabels wird somit 10,350 Kilometer betragen; die Kosten werden auf über 37,5 Millionen Fr. veranschlagt.

Landesausstellung Genf. Bis jetzt haben sich nahezu 5000 Aussteller angemeldet und dürfte die Gesamtzahl auf 6000 steigen. Die Arbeiten an den Ausstellungsgebäuden schreiten rüstig vorwärts und hofft man, vor dem Winter sämtliche Gebäulichkeiten unter Dach zu bringen. Der Pavillon der Hotelindustrie erhebt sich bereits bis zur ersten Etage. Der Restaurationssaal samt Gallerie wird für 180 Personen bequem Raum bieten, der ganze Bau, in sehr gefälligem Chaletstyl plantiert, erhält einen 3 Stock hohen, bestiegbaren Turm. Aeusserst vorteilhaft nimmt sich auch das Entrée aus. Wir werden Gelegenheit nehmen, später einlässlicher auf den Bau und dessen Inneres zu sprechen zu kommen, wozüglich mit bildlichen Darstellungen. Der Pavillon muss bis 15. Dezember vom Architekten dem Komite fix und fertig, bis auf die Dekoration, übergeben werden.

Wer die bereits ziemlich vorgeschrittenen Arbeiten und die bezüglichen Pläne des Schweizer-

Dorfes in Augenschein genommen, für den liegt es ausser allem Zweifel, dass hier der „Clout“ der Ausstellung geschaffen wird.

Eine fieberhafte Thätigkeit wird in Bezug auf Reklame für die Gesamtausstellung entwickelt. Bereits sind 150,000 Exemplare eines hübsch ausgestatteten Bülchleins in französischer und englischer Sprache nach aller Welt versandt worden. Diese Woche ist auch die erste Nummer der offiziellen Ausstellungszeitung in künstlerischer Ausstattung erschienen.

Kleine Chronik.

Baden. Gesamtzahl der Kurgäste am 15. Aug.: 6660.
Reims. A. Aubert kaufte das Champagner-Haus Th. Röderer & Cie.

Lausanne. Exkönig Milan von Serbien hält sich hier im Hotel Richemont auf.

Luzern. Herr Truttmann tritt von seiner Stelle als Gérant des Union-Hôtels zurück.

Zürich. König und Königin Karl von Rumänien sind im Hotel „Baur au Lac“ abgestiegen.

Heidelberg. Prinz Georg von Preussen ist mit Gefolge im Hotel Prinz Carl abgestiegen.

In Nürnberg wird binnen kurzem Herr Karl Foettinger ein neues Hotel mit Weinrestaurant eröffnen.

Leysin. Das neuerbaute Hotel du Montblanc in Leysin s'Aigle ist am 27. Juli eröffnet worden.

Pilat-Kulm. Der amerikanische Millionär, Herr W. Astor, ist mit Familie und Gefolge hier eingetroffen.

Einsiedeln. Das Telephonnetz Einsiedeln, das direkt mit Zürich verbunden ist, wurde am 30. Juli eröffnet.

Luzern. Die Pension „Belvédère“ ist in den Besitz des Herrn Hans Pfyster zum Hotel National übergegangen.

Zug. Die Arbeiten an der Linie Goldau-Zug schreiten rüstig vorwärts. Der Viadukt in Zug geht seiner Vollendung entgegen.

Ragaz. Der König und die Königin von Rumänien sind im „Quellenhof“ abgestiegen, ebenso die Fürstin Mutter von Hohenzollern.

Limbach. Das Hotel Stadt Mannheim in Limbach bei Chemnitz wurde bei einem Tauschgeschäft für 180,000 Mark in Zahlung genommen.

In Thuis glaubt man, dass nach Eröffnung der neuen Bahn die Erstellung eines neuen Grand Hotels zur unabwiesbaren Notwendigkeit werde.

Maloja. Im „Maloja Palace Hotel“ (Kursaal) sind abgestiegen: Vicomte et Vicomtesse de Ségur avec famille, Paris; Vicomte et Vicomtesse Amlot, Paris.

Luzern. Am Samstag Abend brachte ein Vergnügungszug aus Paris 340 Passagiere, der Ostender-Eilzug 240 Passagiere, Mitglieder des Londoner Konsumvereins.

Basel. Im Hotel Euler sind abgestiegen: Prinzessin Jouriowsky, Witwe Kaisers Alexander II. von Russland; Graf Münster, kaiserl. deutscher Botschafter in Paris.

Territet. In allerhöchster Zeit wird Prinz Radziwill aus Paris mit grossem Gefolge in Montreux eintreffen und im Grand Hotel in Territet für längere Zeit absteigen.

Luzern. Hier ist die Ankunft des Emir von Afghanistan avisiert, der auf der Rückreise von England, wo er längere Zeit als Gast der Königin war, in Luzern einen Abstieg nimmt.

Vitznau. Ein Konsortium hat die Liegenschaft des gewissen Rigibahn-Direktors Hrn. Segesser als Bauplatz für ein neues Hotel erworben. Der Kaufpreis beträgt 50,000 Fr.

Berner-Oberland. Die Telegraphenverbindung Meiringen-Grimselthospiz ist nunmehr fertig erstellt; ebenso die Telephonverbindung von Meiringen nach Interlaken und weiter.

Achern. Das Erlenbad bei Achern ist für 95,000 Mk. von einer amerikanischen Ordens-Gesellschaft angekauft worden, die es in eine Schule zur Ausbildung von Missionärinnen umwandeln will.

In Berlin entsteht neben dem Palast-Hotel in der Königgrätzerstrasse ein neues Hotel, für das ein Direktor gesucht wird. — Das Haus Ecke Sommer- und Dorotheenstrasse wird zu einem Hotel ausgebaut.

Ouchy. Im Hotel „Beau-Rivage“ weilen: Herzog und Herzogin Torlonia, Rom; Comte et Comtesse de la Place, France; Comte et Comtesse Parozols; Comtesse de Schouvaloff, Russie; Comte et Comtesse de la Boullerie, France.

Bozen. Die Herren Ant. Ueberbacher, Besitzer der Pension „Habsburg“ in Gries, und Heinrich Kräutner, Hotelier in Bozen, haben am Karezpass, oberhalb der „Alpenrose“, eine grössere Grundfläche angekauft und soll dort ein neues Etablissement für Fremde entstehen.

Frequenz ausländischer Kurorte. Baden 30145, Abbazia 2548, Arco 2776, Baden-Baden 39809, Baden bei Wien 12041, Badenweiler 596, Eins 15889, Franzensbad 6439, Friedrichroda 7127, Karlsbad 33416, Kreuznach 4824, Marienbad 15478, Reichenhall 6072, Teplitz-Schönau 4312, Vöslau 4307, Wildungen 3528.

Bäderreisende. Der Eigentümer des „Howard Hotel“ in Jaffa soll von einer Jury 50 Lst. als Schadenersatz dafür erhalten haben, dass in Bädereis, „Handbuch für Reisende in Syrien und Palästina“ sein Hotel als ein solches zweiter Klasse bezeichnet wurde, in welchem es zu handeln (markten) erlaubt sei.

Budapest. Die Thäter des 1884 verübten Postdiebstahls, wobei 240,000 Gulden gestohlen wurden, sind in den Personen des hiesigen Hoteliers Emeric Csombor und des Zaraer Gutsbesizers Josef Supisich, die zur Zeit des Diebstahls Postdiener waren, verhaftet worden. Bisher sind fast 200,000 Gulden sichergestellt.

Konstanz. Bei der Abreise der beiden ältesten kaiserlichen Prinzen aus dem Insel-Hotel, wo sie mehrere Wochen gewohnt hatten, erhielt der Direktor des Hotels, Oswald, eine kostbare Busen-Nadel mit einem Diamant, der Küchenmeister Studer eine solche mit einem Saphir in der Mitte, das Personal wurde mit 500 Mk. bedacht.

In Thun spricht man seit längerer Zeit davon, dass ein Konsortium beabsichtige, „Bellevue“ und „Thunerhof“ anzukaufen und gemeinsam zu betreiben. Das Hotel „Thunerhof“ ist gegenwärtig infolge der am 1. März 1896 auslaufenden Pachtzeit und infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers, Herrn Ch. Stähle, zum Verkauf oder zur Verpachtung ausgeschrieben.

An der Schmalpurbahn Landquart-Thusis (Räthsch-Bahn) wird tüchtig gebaut. Einzig auf der Strecke Rhätzens-Kazis sollen etwa 670 Arbeiter beschäftigt sein, so dass die Arbeiten sehr rasch gefördert werden. Auch auf Thuner Gebiet sollen die Arbeiten demnächst in Angriff genommen werden. Von Stationsgebäuden ist gegenwärtig dasjenige in Bonaduz im Bau begriffen.

Delsberg. Ein hiesiger Gasthofbesitzer wurde am 10. ds. das Opfer eines gutgetheilten Gauners. Nach dem Frühstück verlangte derselbe ein Bicycle, und da der Wirt kein solches besass, so war er so gültig, ihm ein solches zu verschaffen. Ohne das geringste Gepäck oder andere Effekten zu hinterlassen, begab sich derselbe auf den Spazierritt und vergass, wieder zurückzukehren.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 27. Juli bis 2. Aug.: Deutsche 522, Engländer 250, Schweizer 331, Holländer 38, Franzosen 59, Belgier 20, Russen 43, Oesterreicher 38, Amerikaner 35, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 28, Dänen, Schweden, Norweger 6, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Summe 1423. Davon waren Passanten 538. Im gleichen Zeitraum 1894: 1297.

Thun. Das Hotel zum „Freienhof“ beim Landungsplatz der Dampfschiffe, ist dieser Tage um den Preis von 200,000 Fr. mit samt den Gartengängen und Dependenzon, doch ohne das Mobilar, verkauft worden. Käufer ist Herr Truttmann-Oesch, Gérant des Hotels „Union“ in Luzern. Der bisherige Besitzer des „Freienhofs“, Herr Engemann-Immer, hat sich wegen vorgerücktem Alter längst vom Geschäft zurückzuziehen gewünscht.

Italien. Aus Guardia meldet das „Bd. Tgbl.“ unterm 12. August: Halb 2 Uhr nachmittags, während eines heftigen Gewitters mit Wolkenbruch, schlug der Blitz in die Pension Meisser ein, fuhr an der beim Mittagssmal im Saal versammelten Fremden-Gesellschaft vorbei, ohne jemand zu verletzen, und wurde durch die Leitungsdrähte der elektrischen Sonnerie, die er samt der Batterie in Stücke zerriss, unschädlich in den Boden abgelenkt.

Schöneck. In der Kuranstalt Schöneck ob Beckenried weilen: Marchesa della Valle di Casanova, Italie, Marquis d'Adda, Milan, Marquis Jean d'Adda, Comte et Comtesse Gianotti, Rome, Comte et Comtesse Taverna, Torino, Duc et Duchesse de Fiano, Rome, Comte et Comtesse Rasponi, Ravenna, Comte et Comtesse Padulli, Milan, Marquise de Valva d'Alaya, Naples, Marquise de la Penne, Rome, Marquise Lajatico, Florence, Comtesse Santafiora, Rome, Prince et Princesse A. Sannino Colonna, Prince Agostino Chigi, Rome.

Ragaz. Der König und die Königin von Rumänien haben mit Gefolge letzten Samstag die reizende Villa Hermitage bezogen und werden zu längerem Kurgebrauche in Ragaz verweilen. Baron Nathaniel Rothschild von Paris, Generalleutnant Treskow-Duchesse, der ehemalige Belagerer von Belfort, Prinz und Prinzess Ghika von Bukarest, Prinz und Prinzess Narisobkine von Petersburg, die Herzogin de Doudeauville haben sich ebenfalls für längere oder kürzere Zeit in den Simon'schen Hotels oder Villen niedergelassen. Für die nächsten Tage werden weitere Fürstlichkeiten erwartet.

Gasthofschwinder. Am Freitag Abend stieg ein Fremder in einem grösseren Gasthof in Basel ab und schrieb sich Karl Oskar Kirchbach, Beamter, ein. Durch den Portier liess er ein Telegramm an seinen angeblichen Onkel in Heidelberg besorgen, welchen er um eine Zusendung des empfangenen Geldes bat. Nachher ersuchte der Fremde den Portier um ein Darlehen von 10 Fr. und empfing diesen Betrag. Am gleichen Abend erschwindelte der Fremde von zwei Gasthofgehilfen unter betrügerischen Vorstellungen weitere Beträge und verschwand damit. Das Telegramm kam als unbestellbar zurück. Der Schwinder ist um 27 Jahre alt, mittelgross, schlank, hat hellblonde kurze Haare, blondes Schnurbärtchen, spricht norddeutschen Dialekt und trägt hellen Anzug, weiss und schwarz gestreifte Cravatte, rothbraune Moliereschube.

Wien. Eine Versammlung der Wiener Hotel-Gehilfen und Gehilfinnen bevollmächtigte den Gehilfenausschuss, in die Berathung der vom Wiener Kellnerverein ausgearbeiteten Statuten eines österreichischen Kellnerbundes einzutreten und beschloss ferner einstimmig eine eigene Stellenvermittlung ins Leben zu rufen. Derselbe ist für die ganze österreichische Hälfte des Kaiserreichs gedacht und soll im engsten Anschluss an den zu gründenden Kellnerbund stehen. Wie der Versammlung mitgeteilt wurde, ist seitens einer grossen Anzahl von Prinzipalen aus Wien und den Provinzen die Zusage gemacht worden, dem Aufbauge zu helfen. Zur Aufbringung der Mittel für die Stellenvermittlung ist vorgeschlagen, dass von den tausend Prinzipalen jeder einen jährlichen Beitrag von 10 Fl. und jeder Gehilfe einen solchen von 2 Fl. entrichte. Der event. Reinertrag soll zur Unterstützung hilfsbedürftiger Gehilfen verwendet werden.

La fin d'un Parisien. Il y a une quinzaine d'années, M. Paul Mercier était un homme très connu à Paris. Directeur du Grand-Hôtel, administrateur du journal „Le Gaulois“ qui appartenait à l'époque à la Banque parisienne, que dirigeait M. de Werbrouck, M. Mercier était ce qu'on est convenu d'appeler un boulevardier. Grand, large d'épaules, la mine réjouie, c'était un bon vivant qui ne détestait pas dîner en joyeuse compagnie et était passé maître dans l'art de commander des menus délicats.

A la suite de changements survenus dans l'administration de la Banque parisienne, M. Mercier quitta la direction du Grand-Hôtel et cessa ses fonctions au „Gaulois“. Il est alors le désir de devenir directeur de journal et fonda le „Gagne-Petit“.

La nouvelle feuille eut une vie éphémère, mais cependant suffisante pour permettre au pauvre Mercier, devenu journaliste par occasion, de manger à peu près tout ce qu'il possédait.

A la suite de cette débâcle il disparut de la circulation et bientôt aucun de ceux qui l'avaient le plus assidûment fréquenté ne se souvint de lui. M. Mercier ne s'était pourtant pas retiré à la Trappe, mais dans un logement de la rue Alfred-Stevens, où il menait, il est vrai, l'existence d'un cénobite.

Il ne voyait personne, ne parlait à personne et pendant sept ans jamais il n'ouvrit les fenêtres de son appartement.

Jeudi ses voisins ayant remarqué que depuis quatre jours M. Mercier n'était pas sorti de chez lui, prévinrent la concierge de la maison; celle-ci se rendit immédiatement chez M. Mercier, commissaire de police du quartier.

M. Mercier fit aussitôt ouvrir la porte de l'appartement et on découvrit le cadavre de M. Mercier étendu sur un lit sordide.

Dans les différentes pièces de l'appartement, on trouva les malles que M. Mercier y avait fait transporter lors de son emménagement; ces coffres, qui contenaient des objets d'art d'une certaine valeur, n'avaient jamais été ouverts et disparaissaient sous une épaisse couche de poussière.

Dans une pièce voisine de la chambre à coucher, on découvrit ensuite une énorme quantité de linge sale; M. Mercier, n'avait pas recours aux blanchisseuses pour faire laver son linge; dédaignant cette manière de procéder, il achetait du linge neuf chaque fois qu'il avait besoin de changer celui qu'il portait et jetait au hasard et péle-mêle dans une dite pièce celui qu'il quittait.

Un médecin, mandaté par le commissaire de police pour constater le décès, a déclaré que M. Mercier avait été empoisonné par les miasmes de son appartement privé d'air depuis sept ans.

(Petit Journal.)